

«Ansprüche der Arbeitgeber sind gestiegen»



An Weiterbildungsangeboten mangelt es in der Ostschweiz nicht. Die Schwierigkeit besteht darin, das passende Angebot zu finden. **Karin Kuster** ist Berufs- und Laufbahnberaterin und erklärt, wie man sich im Angebotsdschungel zurechtfindet und wie man Weiterbildungen finanziert.

Heute werden mehr Weiterbildungen absolviert als früher. Was sind die Gründe?

Karin Kuster: Die Ansprüche vieler Arbeitgeber sind gestiegen. Lebenslanges Lernen gilt heute als Grundvoraussetzung für beruflichen Erfolg. Fakt ist aber auch, dass Wissen heute schneller veraltet. Wer auf dem Laufenden bleiben will, muss sich fast zwangsläufig weiterbilden. Es gibt unzählige Weiterbildungsangebote.

Wie findet man sich da zurecht?

Wir machen mit unseren Klienten zuerst eine Standortbestimmung und klären schon ganz am Anfang die Rahmenbedingungen. Ein Weiterbildungsangebot kommt nur in Frage, wenn es in finanzieller und zeitlicher Hinsicht passend ist und dem Ausbildungsstand entspricht. So können wir Unrealistisches ausschliessen und uns auf das Machbare konzentrieren.

Rund 30 Prozent der Erwerbstätigen haben im vergangenen Jahr keine Weiterbildung absolviert. Zeitmangel und zu hohe Kosten sind die meistgenannten Gründe. Was raten Sie in solchen Situationen?

Zuerst sollte der Anspruch auf staatliche Fördermittel wie Stipendien und Darlehen geprüft werden. Man sollte auch versuchen, den Arbeitgeber mit ins Boot zu holen. Ist man berufstätig, käme vielleicht eine Reduktion des Pensums in Frage. Eine weitere Möglichkeit sind Stiftungen oder Erbvorbezüge.

Müssten sich die Arbeitgeber stärker engagieren?

Ich würde mir wünschen, dass Arbeitgeber mehr in dieser Richtung tun. Ein Beitrag muss nicht unbedingt finanzieller Natur sein. Arbeitgeber könnten auch Arbeitszeit zur Verfügung stellen. Gut ausgebildete, motivierte Arbeitnehmer sind eine Investition in die Zukunft. (pab)